



# Den Bock zum Gärtner machen? Möglichkeiten und Grenzen partizipativer Qualitätsentwicklung?

**Karl Lemmen**

**Gesundheitsförderung und Selbsthilfeförderung  
Perspektiven entwickeln – Partnerschaften stärken**

**18. April 2012**



# Den Bock zum Gärtner machen

- Darf man das?
- Was bedeutet das?



# Den Bock zum Gärtner machen

- Der Ziegenbock ist für das Gärtnern naturgemäß völlig ungeeignet. Die Wendung spielt mit der Tatsache, dass der Bock die Gemüsebeete und die Zierpflanzen kahl frisst und zertrampelt.
- <http://www.wissen.de/wde/generator/wissen/ressorts/natur/lebewesen/index?page=3536736.html>

## Bezug zur HIV-Prävention ?

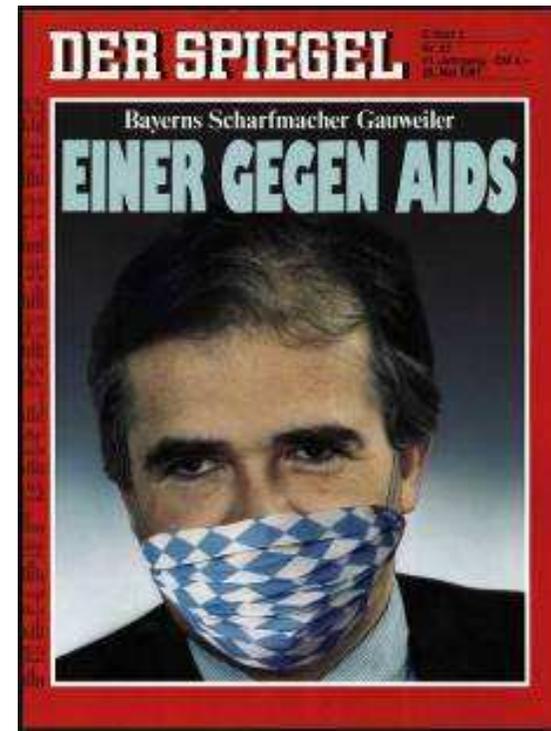
- 85% Böcke!
- Garten der Lüste!
- Betroffene zu Beteiligten machen?
- Nähe zum Thema disqualifizierend?



1983 – 1986:

Wer ist der bessere Akteur für die Prävention?

Die Schwulen selbst oder der Staat?



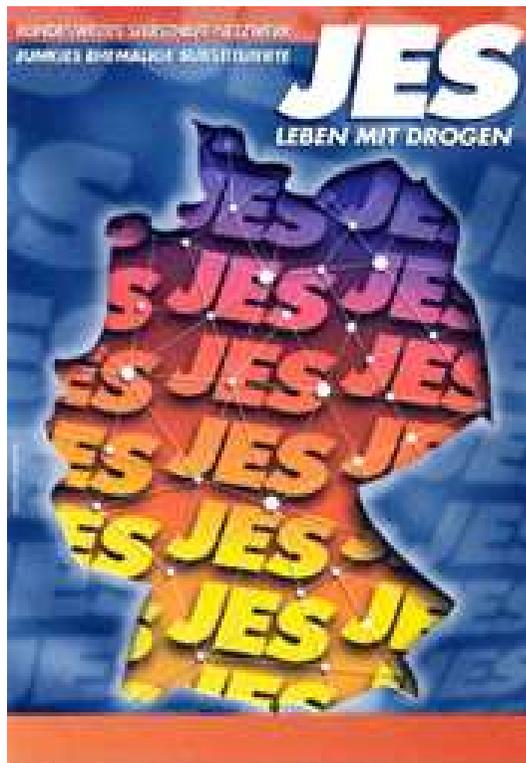
## Prävention im Garten der Lüste ...



“Betroffene” wissen  
zumindest, was  
**nicht** funktioniert!



# Drogengebraucher: Prävention in der eigenen Szene Konzept der Drogenmündigkeit



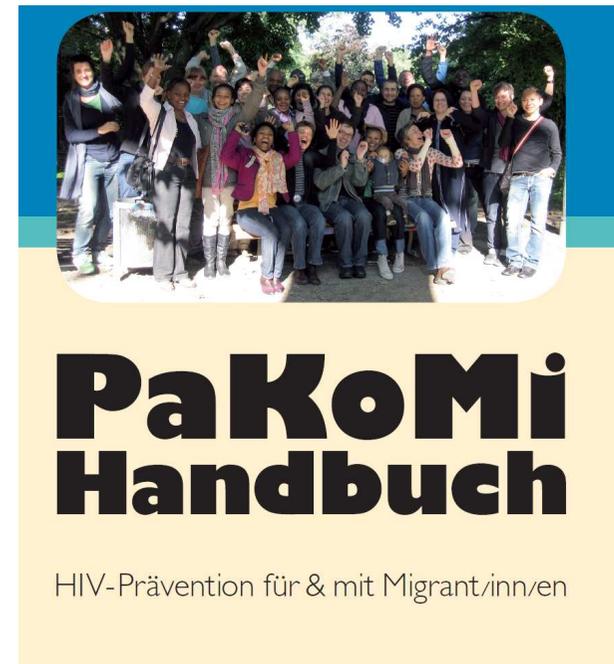
## Einbeziehung der Gartenbesitzer = Community-Beteiligung

- Szenewirte
- Saunabesitzer
- Clubbetreiber
- Puffmütter
- Frisöre
- Kulturschaffende
- Usw.



## Grenzen: keine “lebendige Community” vorhanden

- Community setzt gemeinsame Traditionen, Werte und Interessen voraus
- PAKOMI: Forschungsprojekt WZB – Deutsche AIDS-Hilfe 2009 - 2011
- Bedingungen der Präventionsarbeit für/mit Migrantinnen und Migranten verbessern
- “Communitybuilding” steht im Vordergrund



## Warum ist Beteiligung so wichtig?

- Ständige Verbesserung von Maßnahmen der Gesundheitsförderung und Prävention gelingt nur durch **Zusammenarbeit auf Augenhöhe** zwischen
  - **Projekt**
  - **Böcken (Zielgruppe)**
  - **Geldgeber**



# Herausforderung: Das richtige Maß an Partizipation

## Stufen der Partizipation

**Stufe 9: Selbstorganisation**

**Stufe 8: Entscheidungsmacht**

**Stufe 7: Teilweise  
Entscheidungskompetenz**

**Stufe 6: Partnerschaft**

**Stufe 5: Mitbestimmung**

**Stufe 4: Anhörung**

**Stufe 3: Information**

**Stufe 2: Erziehen, Behandeln**

**Stufe 1: Instrumentalisierung**



# Partizipative Qualitätsentwicklung = Partizipation als Qualitätsmerkmal



## ■ [www.pq-hiv.de](http://www.pq-hiv.de)

## ■ Handbuch

- Theorie & Konzepte
- Methoden
- Praxisbeispiele
- Links & Literatur

## ■ Englische Übersetzung in Vorbereitung !

## Der „Vierschritt“ der PQE

1. **Epidemiologie**  
Wer ist betroffen?
2. **Bedarf**  
Was braucht unsere Zielgruppe?
3. **Ziele**  
Was wollen wir vor Ort erreichen?
4. **Evaluation**  
Wie wissen wir, „wirkt“?



## Beratung: “Call an expert”

- Externe Unterstützung bei der Klärung eines lokalen Problems
  - Z.B. Sittenstrolche München: Evaluation der Vorort Prävention
- Unterstützung bei der lokalen Organisationsentwicklung
  - z.B. Aufbau eines neuen Schnelltest-Angebotes mit dem lokalen Gesundheitsamt

## Was zeichnet PQE aus?

### ■ Maßgeschneiderte Prozesse

- An lokale Bedingungen und Bedürfnisse anpassen
- Zentrale Rolle lokaler Experten

### ■ Umsetzbare Methoden

- Müssen in den Alltag integrierbar sein
- Dürfen nicht zur zusätzlichen Belastung werden

### ■ Praxisbasierte Evidenz

- Evidenz wird auch aus praktischen Arbeit gewonnen

## Grenzen der PQE

### “Dreiecksfähigkeit” = Trianguläre Kompetenz

- **Geldgeber:** Feldkompetenz und Wissen um Grenzen
- **Zielgruppe:** Bereitschaft, sich für die Interesse der Gruppe zu engagieren
- **Projekt:** Stresstoleranz und Moderationsfähigkeiten



## Grenzen der PQE

- Bedürfnisse der Zielgruppe
- Kein Mißbrauch der Partizipation
- Begrenzte Ressourcen
- Schutz von Mitarbeiter/innen vor Überforderung
  - Gesundheit für alle!
  - Die Kirche im Dorf lassen!

# Neugierig geworden?

[www.partizipative-qualitaetsentwicklung.de](http://www.partizipative-qualitaetsentwicklung.de) / [www.pq-hiv.info](http://www.pq-hiv.info)



Deutsche AIDS-Hilfe | pq-HIV  
Partizipative Qualitätsentwicklung in der HIV-Prävention

Partizipative Qualitätsentwicklung in der HIV-Prävention

**WÄNDLICH pq-HIV**

- Partizipative Qualitätsentwicklung
- Partizipationsprozess
- Zusammenarbeit
- Bedarfsbestimmung
- Interventionsplanung
- Umsetzung
- Evaluation

Auf dieser Plattform zur Qualitätsentwicklung in der Prävention werden von Akteuren in den Praxisräumen und Praxis-Konzepten und lokalen Umsetzungsprojekten 2008-2009 Praxis-Prozesse und Qualitätsentwicklung...

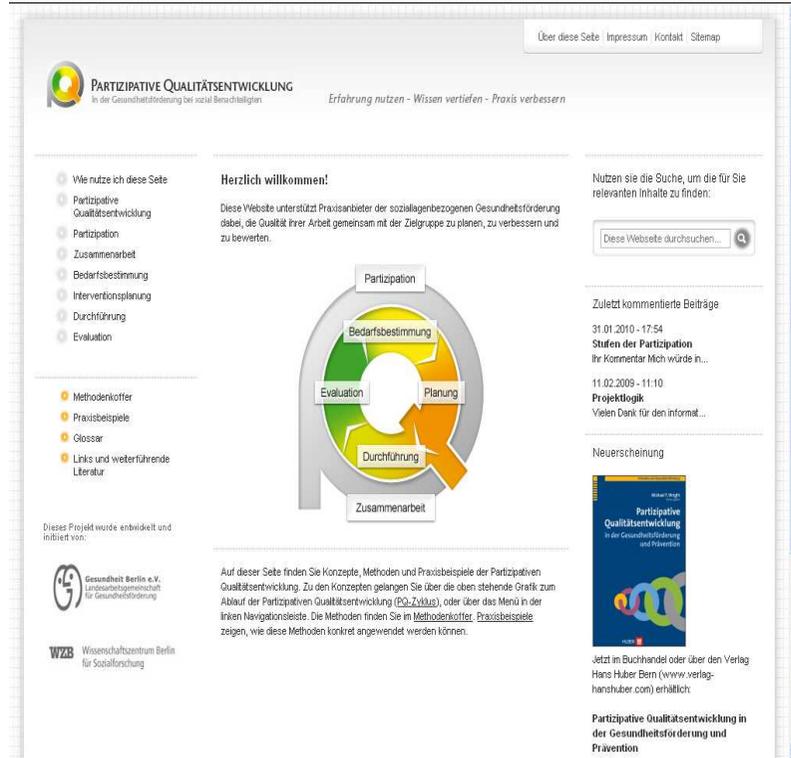
Beide erfordern einen Ansatz der partizipativen Qualitätsentwicklung, der die Praxisräume und die Qualität der HIV-Prävention vor Ort verbessert und nachhaltig sich etabliert.

Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung

Prof. Dr. Michael T. Hagem, LICSW, MS  
Lehrstuhl für Soziale Gesundheitswissenschaften für Sozial Health  
Katholische Hochschule für Sozialwesen Berlin  
m.hagem@kshz.wzfbz-berlin.de

Partizipative Qualitätsentwicklung in der Gesundheitsförderung und Prävention  
von Michael T. Hagem und T. Wipf/M. Koll

Jetzt im Buchhandel unter ISBN 978-3-7089-2222-2  
ISBN Berlin, Berlin  
www.kshz.de



Über diese Seite | Impressum | Kontakt | Sitemap

PARTIZIPATIVE QUALITÄTSENTWICKLUNG  
In der Gesundheitsförderung der sozial Benachteiligten

Erfahrung nutzen - Wissen vertiefen - Praxis verbessern

Wie nutze ich diese Seite

- Partizipative Qualitätsentwicklung
- Partizipation
- Zusammenarbeit
- Bedarfsbestimmung
- Interventionsplanung
- Durchführung
- Evaluation

Herzlich willkommen!

Diese Website unterstützt Praxisanbieter der soziallagenbezogenen Gesundheitsförderung dabei, die Qualität ihrer Arbeit gemeinsam mit der Zielgruppe zu planen, zu verbessern und zu bewerten.

Nutzen sie die Suche, um die für Sie relevanten Inhalte zu finden:

Diese Webseite durchsuchen...

Zuletzt kommentierte Beiträge

31.01.2010 - 17:54  
**Stufen der Partizipation**  
Ihr Kommentar Mich würde n...

11.02.2009 - 11:10  
**Projektlogik**  
Vielen Dank für den informat...

Neuerscheinung

Partizipative Qualitätsentwicklung in der Gesundheitsförderung und Prävention

Jetzt im Buchhandel oder über den Verlag Hans Huber Bonn (www.verlag-hanshuber.com) erhältlich.

Partizipative Qualitätsentwicklung in der Gesundheitsförderung und Prävention

Dieses Projekt wurde entwickelt und initiiert von:

Gesundheit Berlin e.V. Landesarbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung

WZB Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung

Auf dieser Seite finden Sie Konzepte, Methoden und Praxisbeispiele der Partizipativen Qualitätsentwicklung. Zu den Konzepten gelangen Sie über die oben stehende Grafik zum Ablauf der Partizipativen Qualitätsentwicklung (PQ-Zyklus), oder über das Menü in der linken Navigationsleiste. Die Methoden finden Sie im [Methodenkoffer](#). [Praxisbeispiele](#) zeigen, wie diese Methoden konkret angewendet werden können.

Partizipation

Bedarfsbestimmung

Evaluation

Planung

Durchführung

Zusammenarbeit